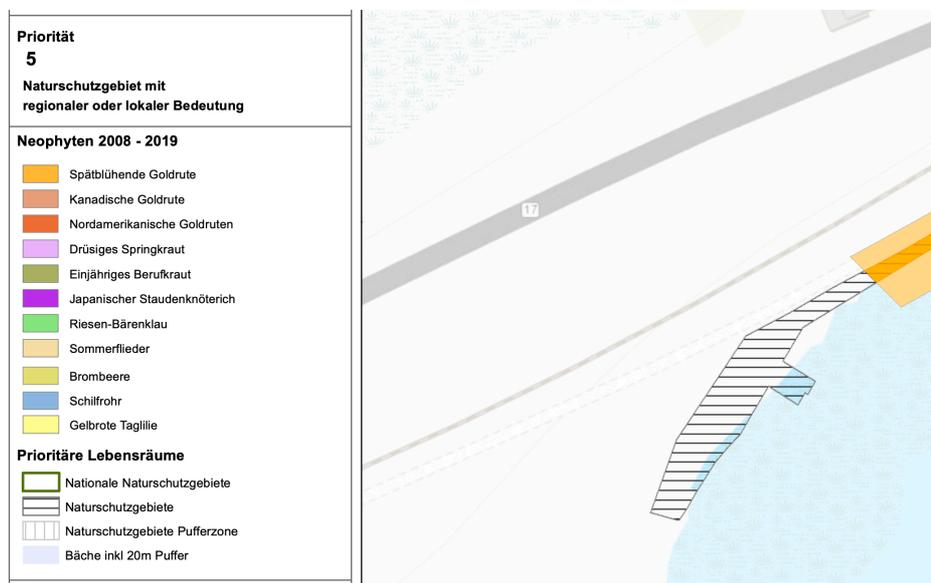


Neophytenstrategie Rapperswil-Jona

Nänikon, 08.05.20

Umsetzung Leitfaden Bekämpfung und Unterhalt von Neophytenstandorten 2020 – 2025



KONKRET > Naturschutz

Verein Konkret | Schwerzistrasse 60 | 8606 Nänikon
044 940 22 26 | info@verein-konkret.ch | www.verein-konkret.ch

Inhalt

1	Ausgangslage.....	3
2	Jahresplanung.....	4
2.1	Leitfaden.....	4
2.2	Rahmenbedingung.....	4
2.3	Kommunikation.....	6
2.4	Prävention.....	6
3	Übersichtsplan.....	7
3.1	Einteilung der Etappen.....	7
3.2	Flächendeckende Kartierung.....	8
4	A. Prioritäre Problemarten.....	9
4.1	Übersicht der bekannten Standorte.....	9
4.2	Umsetzung der Etappe.....	9
5	C. Naturschutzgebiete.....	11
5.1	Übersicht der Naturschutzgebiete.....	11
5.2	Prioritätensetzung.....	11
6	Vorlagen.....	13
6.1	Datenblatt der prioritären Arten.....	13
6.2	Objektblatt für die Schutzgebiete.....	13
6.3	Übersichtsplan aller Standorte.....	13
6.4	Präsentation für Schulung.....	13
6.5	Jahresplanung.....	13

Beilagen

Jahresplanung	Jahresplanung.docx
Datenblätter Etappe A: Prioritäre Arten	A_Prio_Problemarten.pdf
Vorlage für Datenblätter	Vorlage_Datenblatt.docx
Objektblätter Etappe C: Schutzgebiete	C_nat_Naturschutzgebiete.pdf
Objektblätter Etappe C: Schutzgebiete	C_reg_Naturschutzgebiete.pdf
Objektblätter Etappe C: Schutzgebiete	C_lok_Naturschutzgebiete.pdf
Leitfaden	Leitfaden_St_Gallen_Broschürendruck.pdf
Leitfaden	Leitfaden_St_Gallen_Online.pdf
Massnahmenblätter	Massnahmenblätter_St_Gallen_Druck_A3.pdf
Präsentation ppt	Präsentation_Leitfaden_SG.pdf
Präsentation pdf	Präsentation_Leitfaden_SG_pptx
Übersichtsplan	Übersichtsplan.pdf

1 Ausgangslage

Die Stadt Rapperswil-Jona war in den vergangenen Jahren sehr aktiv bei der Bekämpfung von invasiven Neophyten auf dem Stadtgebiet. Im Jahr 2019 wurden beispielsweise über tausend Einsatzstunden geleistet und es wurden in der Joner Allmeind, dem Bachufer Jona, beim Kloster Wurmsbach und beim Gewerbeareal Portacher professionell angeleitete Einsätze durchgeführt. Die Leitung aller Aktivitäten im Bereich der invasiven Neophyten obliegt dem Ressort Bau der Stadtverwaltung Rapperswil-Jona. Die Aufwände kann die Stadt ans ANJF Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Abteilung Natur und Landschaft weiterverrechnen. Der Kanton vergütet gestützt auf Art. 117 des Planungs- und Baugesetzes die Aufwände der Stadt.

Der Kanton St. Gallen erarbeitete im Jahr 2018 eine Neophytenstrategie, die einen Massnahmenplan für die Jahre 2018 bis 2025 beinhaltet. Im Massnahmenplan spielen die Städte und Gemeinden eine entscheidende Rolle. So behandelt beispielsweise der Kanton die Verbreitung von invasiven Neophyten in Naturschutzgebieten und entlang von Fliessgewässern prioritär und für die Pflege dieser wertvollen Naturräume sind die Gemeinden zuständig. Als Hilfestellung für die Gemeinden bei der Umsetzung der Neophytenstrategie erarbeitete der Kanton im Jahr 2019 einen Leitfaden für Gemeinden. Darin werden die Rollen und Zuständigkeiten der Gemeinden erläutert und umsetzungsrelevante Hintergrundinformationen dargestellt. Fünf Massnahmenblätter dienen den Gemeinden als Arbeitsinstrument, wobei nicht in allen Gemeinden alle Massnahmen zum Zuge kommen.

Die Stadt Rapperswil-Jona wird per 2020 ihre kommunale Neophytenstrategie nach den kantonalen Vorgaben anpassen. Im vorliegenden Bericht wird aufgezeigt, wie die kantonale Strategie, respektive der Leitfaden für Gemeinden in der Stadt Rapperswil-Jona umgesetzt werden kann.

Arbeitsgrundlage für den vorliegenden Bericht waren:

- Amt für Natur, Jagd und Fischerei: Neophytenstrategie Kanton St.Gallen (2018)
- Amt für Natur, Jagd und Fischerei: Leitfaden Bekämpfung und Unterhalt von Neophytenstandorten 2020-2025 (2019)
- Protokoll: Besprechung Koordination der Neophytenbekämpfung im 2019 in RJ
- Protokoll: Besprechung Koordination der Neophytenbekämpfung im 2017 in RJ
- Büro für ökologische Optimierungen GmbH: Schlussbericht Neophytenbekämpfung 2019
- Neophytenbestände Geoportal vom 15. August 2019
- Biotopkartierung von Schutzgebieten nationaler Bedeutung 2019

Der Kanton hat mit der Neophytenstrategie 2018 und dem Leitfaden für Gemeinden die nötigen Grundlagen und Entscheidungshilfen geschaffen. Die Aufgabe der Gemeinden besteht darin, die Grundlagen auf ihre kommunalen Gegebenheiten herunterzubrechen und die angebotenen Instrumente anzuwenden. Der Fokus liegt dabei auf einer praxisrelevanten Herangehensweise. Die angebotenen Instrumente sind als Vorlage oder Ideenlieferant zu verstehen.

2 Jahresplanung¹

2.1 Leitfaden

Der Leitfaden für Gemeinden fasst alle Aufgaben zusammen, welche die Gemeinden gemäss der kantonalen Neophytenstrategie umsetzen sollten. Als Arbeitshilfe steht die Word-Tabelle «Jahresplanung.docx» zur Verfügung. Sie führt durch alle Kapitel des Leitfadens und dient der Gemeinde als wichtigstes Planungsinstrument.

Abgedeckt werden die Kapitel:

- Rahmenbedingungen
- Kommunikation
- Prävention
- Bekämpfung
- Weiterführende Massnahmen

Jährlich können die geplanten Massnahmen in der Tabelle erfasst und terminiert werden.

Die Stadt Rapperswil-Jona ist bereits seit längerem im Bereich der invasiven Neophyten aktiv. Entsprechend befinden sich viele Massnahmen, die der Leitfaden

vorschlägt, bereits in Umsetzung. In den meisten Bereichen konnten daher die bestehenden Aktivitäten im Raster der Jahresplanung abgebildet werden.

2.2 Rahmenbedingung

Die Rahmenbedingungen wurden beispielhaft für das Jahr 2020 in die Jahresplanung übertragen. Folgende Punkte sollen an dieser Stelle hervorgehoben werden:

1.3 Nachkontrolle der bestehenden Bekämpfungsgebiete

Grundsätzlich möchte der Kanton seine Mittel effektiv eingesetzt wissen. Voraussetzung dafür ist, dass die Gemeinden die Prioritätensetzung des Leitfadens einheitlich umsetzen. Was jedoch, wenn die bestehende Bekämpfung nicht oder nur teilweise der Strategie entspricht? Grundsätzlich empfiehlt der Leitfaden die Fortführung der bestehenden Bekämpfungen. Dies ist im Sinne einer Investitionssicherung zu verstehen. Werden die Einsätze vorzeitig beendet, verschwindet der bereits gewonnene Bekämpfungserfolg rasch wieder. Zudem kann es für die Gemeinden und ihre Akteure frustrierend wirken, wenn langjährige Projekte an Priorität verlieren. Der Leitfaden empfiehlt daher den Gemeinden, dass die bestehenden Einsätze fortgeführt, aber nicht erweitert werden. Sobald durch den sich einstellenden Bekämpfungserfolg Ressourcen frei werden, werden diese gemäss den Prioritäten des Leitfadens neu eingeteilt.

In Rapperswil fallen die grössten Kosten für die Bekämpfungseinsätze in der Joner Allmeind an. Beim Gebiet handelt es sich zwar um ein Schutzgebiet von nationaler Bedeutung, doch erhält es nicht die höchste Priorität. Der Bekämpfungserfolg bei den Goldrutenbestände in der Joner Allmeind wird sich nur sehr langsam einstellen. Daher sollte nach Möglichkeit der Einsatz in der Joner Allmeind so schlank geplant werden, dass die Stadt

¹ Jahresplanung.docx

KONKRET > Naturschutz

Verein Konkret | Schwerzistrasse 60 | 8606 Nänikon
044 940 22 26 | info@verein-konkret.ch | www.verein-konkret.ch

Ressourcen für diejenigen Massnahmen hat, die eine höhere Priorität aufweisen.

1.6 Monitoring und Kartierung

Der Leitfaden gibt den Gemeinden eine klare Etappierung vor. Realistischerweise muss von einer langjährigen Zeitspanne ausgegangen werden, bis die Gemeinden die Etappen durchschritten haben. Daher empfiehlt der Leitfaden den Gemeinden nicht, das gesamte Gemeindegebiet zum jetzigen Zeitpunkt zu kartieren, da viele Daten veralten würden, bis die Bekämpfung anstünde. Diesem Umstand begegnet der Leitfaden, in dem er die Kartierung in Etappen vorsieht. In gewissen Bereichen, wie z.B. die Schutzgebiete von nationaler Bedeutung oder dem Gebirge übernimmt zudem der Kanton die Federführung und lässt die Gebiete kartieren.

Etwas ungewohnt erscheint vielleicht das Instrument des Monitorings. Der Leitfaden gibt der Gemeinde vor, ihr Gemeindegebiet auf Arten zu überwachen, die ein hohes Invasionspotenzial aufweisen, im Kanton aber noch nicht stark verbreitet sind. Die Gemeinden sind angehalten, laufend sämtliche neuen Standorte dieser Arten zu erfassen und in der Bekämpfung einzubeziehen.

Die Schulung und Instruktion der Personen, die bei diesem Monitoring einbezogen werden, nimmt bei der Umsetzung der Strategie eine wichtige Rolle ein.

1.8 Einsatzplanung

In der Stadt Rapperswil-Jona sind regelmässig Zivildienstleistende, Asylsuchende und Langzeitarbeitslose im Einsatz. Als schwierig stellte sich heraus, dass die leitenden Unternehmungen langjährig über genügend Personen/Klienten verfügen. Zivildienstleistenden stehen eine Vielzahl von Einsatzbetrieben zur Verfügung und die Einsatzbetriebe haben Mühe, ihre Programme zu füllen. Die Verfahren bei den Asylanträgen wurden effizienter gestaltet, was die Anzahl Personen, die während dem laufenden Verfahren eine Beschäftigung brauchen, stark reduziert hat. Ebenso ist die Möglichkeit, Langzeitarbeitslose zu beschäftigen, beschränkt, da für die entsprechenden Programme die Förderung der Teilnehmenden und weniger die Aufträge im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit stehen.

Die Umsetzung des Leitfadens führt in Rapperswil-Jona dazu, dass nebst den bestehenden Einsätzen die Bekämpfung von prioritären Problemarten und die Bekämpfung von Neophyten in wenig befallenen Schutzgebieten stärker gewichtet wird. Beide Einsatzarten lassen sich mit Kleingruppen ausführen. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, für diese Aufgaben leicht höhere Stundenansätze in Kauf zu nehmen und auf Kleingruppen mit hoher Kompetenz zu setzen. Die klassischen Gruppeneinsätze mit Laien bieten sich weiterhin an für die Bekämpfung in Naturschutzgebieten mit starkem Befall.

1.10 Kommunale Begleitgruppe

In der Stadt Rapperswil-Jona besteht bereits eine Begleitgruppe, wie es der Leitfaden im Kapitel 1.10 vorschlägt. Die Begleitgruppe bildet den wichtigsten Dreh- und Angelpunkt der kommunalen Umsetzung der Neophytenstrategie.

2.3 Kommunikation²

Die Stadt Rapperswil-Jona soll ihre bis anhin aktive Kommunikation im Bereich der invasiven Neophyten weiterverfolgen. Als neuer Inhalt hinzu kommt die Neophytenstrategie des Kantons St. Gallen, respektive die Aufgaben für die Gemeinden, welche im Leitfaden beschrieben werden. Ein Schwerpunkt sollen dabei die Erläuterung und die fachliche Begründung der beiden Etappen A und C bilden, welche die Stadt die nächsten Jahre stark beschäftigen werden.

Für die Schulung der Akteure wurde für die Stadt Rapperswil-Jona eine Präsentation erarbeitet, die zur freien Verwendung zur Verfügung steht.

2.4 Prävention

Kommunale Flächen

Die gezielte Neophytenbekämpfung auf kommunalen Flächen wird zwar gemäss Leitfaden erst zu einem Schwerpunkt in der Etappe E, doch sollte die Stadt eine gewisse Vorbilds Funktion wahrnehmen. Wichtigster Schritt dabei ist, dass für die Bepflanzung von kommunalen Flächen keine Arten der Schwarzen- und Watch-Liste verwendet werden. Bestehende Bepflanzungen mit solchen Arten sollen sukzessive ersetzt werden.

Private Flächen

Die Stadt Rapperswil-Jona verfügt vergleichsweise über einen sehr grossen Grünanteil. Dennoch beherbergt der Siedlungsbereich eine Vielzahl an Zierpflanzen und invasiven Neophyten. Der Umgang mit Privatgärten und Grünflächen von Überbauungen stellt daher eine grosse Herausforderung dar, absorbiert viel Ressourcen und die Erfolge stellen sich nur sehr langsam ein. Werden zudem die Privaten gezielt in die Pflicht genommen, in dem zum Beispiel Privatpersonen angeschrieben und explizit auf Bestände in ihren Gärten aufmerksam gemacht werden, kann unter Umständen die Sympathie für die Bemühungen der Stadt im Bereich der invasiven Neophyten sinken. Entsprechende Feststellungen konnte der Kanton Zürich beim Projekt Reppischtal nachweisen, wo Privatgärten kartiert und Privatpersonen persönlich angeschrieben wurden.

In Anbetracht der Kosteneffizienz sowie der Akzeptanz der Massnahmen empfiehlt es sich, dass die Stadt Rapperswil-Jona den Fokus auf ihre grossen Grünräume richtet. Private Flächen können allenfalls mit allgemeinen Informationen bedient werden.

Erfassen von Neufunden

Eine wichtige Präventionsmassnahme für die Stadt Rapperswil-Jona ist es, dass Neufunde rasch gefunden, erfasst und bekämpft werden können. Dies gilt insbesondere für die prioritären Problemarten. Die übrigen invasiven Neophyten können ebenfalls erfasst werden, doch da der Stadt mit 72 Schutzgebieten und grossen Fließgewässern in den Etappen A und C viele Aufgaben bevorstehen, ist nicht absehbar, dass die Stadt in der nächsten Zeit generelle Daten von häufigen Problemarten auf dem übrigen Stadtgebiet brauchen wird.

² Präsentation_Leitfaden_SG.pdf

3 Übersichtsplan³

3.1 Einteilung der Etappen

Der Leitfaden für Gemeinden unterteilt die Neophytenbekämpfung in 5 Etappen. Die Stadt Rapperswil-Jona hat keine Gebiete über 1400 m.ü.M. entsprechend fällt die Etappe B: Gebirge weg. Die Neophytenstandorte wurden mit einer GIS-Abfrage in die Etappen einteilen. Dabei kamen folgende Kriterien zur Anwendung:

A. Prioritäre Problemarten 19 Standorte

Selektion nach Pflanzenart. In Anwendung kam die Pflanzenliste im Massnahmenblatt A mit Stand 1.1.2020.

B. Gebirge

Keine Standorte.

C. Naturschutzgebiete 145 Standorte

Die Naturschutzgebiete wurden unterteilt in Objekte von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung. Prioritär sollen die Schutzgebiete von nationaler Bedeutung bearbeitet werden.

D. Gewässer 256 Standorte

Entlang der Fliessgewässer wurden mittels Puffer von 10m alle Standorte selektiert, die an Gewässern liegen. Zurzeit liegen von Seiten des Kantons keine Abschnitte mit besonders wertvollen Lebensräumen vor. Somit werden in der Etappe D sämtliche Standorte an Gewässern bekämpft. Begonnen wird jeweils im Oberlauf jedes Gewässersystems.

E. Siedlung & Landwirtschaft 87 Standorte

Alle verbleibenden Standorte fallen in die Etappe E. Prioritär werden wiederum Standorte auf den kommunalen Flächen bekämpft, anschliessend Industrie, extensive Landwirtschaft und Private.

Bei der Umsetzung des Leitfadens werden in Rapperswil-Jona die Etappen A und C, die in separaten Kapiteln beschrieben werden, die Aktivitäten der folgenden Jahre prägen. Die Etappen D und E können erst in Angriff genommen werden, wenn nebst den Etappen A und C zusätzliche Ressourcen zur Verfügung stehen, was vorerst nicht absehbar ist. Aus diesem Grund wird auf die vertiefte Erläuterung der Etappen D und E in diesem Bericht verzichtet.

³ Beilage: Uebersichtsplan.pdf

KONKRET > Naturschutz

Verein Konkret | Schwerzistrasse 60 | 8606 Nänikon
044 940 22 26 | info@verein-konkret.ch | www.verein-konkret.ch

3.2 Flächendeckende Kartierung

Insgesamt sind in Rapperswil-Jona 507 Standorte von invasiven Neophyten bekannt. Die Standorte befinden sich vornehmlich an Gewässern und in Naturschutzgebieten. Dort wurden gezielt Daten erhoben. Auffallend wenig Standorte sind ausserhalb von diesen Bereichen bekannt. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass die fehlende Datenlage doch beträchtlich ist. Die Stadt Uster, die nur leicht grösser als Rapperswil-Jona ist und flächendeckend kartiert wurde, hat beispielsweise über 4000 bekannte Standorte.

Für die Etappe A: Prioritäre Problemarten wäre es hilfreich, wenn die Stadt über mehr bekannte Standortdaten verfügen würde. Sollte es sich zeigen, dass das geplante Monitoring in der Etappe A nicht wie geplant läuft, könnte der Wunsch steigen, das Stadtgebiet flächendeckende zu kartieren.

Durch das Abschreiten des Strassennetzes, der Gewässer und Waldränder kann eine relativ gute Kartierung erhoben werden. Ein Team zu zweit kann am Tag ca. 2km² auf diese Weise kartieren. Entsprechend müsste für die Kartierung der Stadt Rapperswil-Jona mit einem finanziellen Aufwand von 15'000 bis 20'000 Fr. gerechnet werden.

4 A. Prioritäre Problemarten⁴

4.1 Übersicht der bekannten Standorte

In der Etappe A soll die Stadt prioritäre Problemarten bekämpfen, die im Kanton St. Gallen noch nicht stark verwildert sind, jedoch ein hohes Schad- und Invasionspotenzial aufweisen. Die Liste mit Stand 1.1.2020 befindet sich auf dem Massnahmenblatt A. In Rapperswil-Jona sind zum Zeitpunkt dieses Berichts 19 Standorte mit Problemarten der prioritären Liste bekannt:

Ambrosia	3 Standorte
Henrys Geissblatt	1 Standort
Japanisches Geissblatt	1 Standort
Riesen-Bärenklau	8 Standorte
Schmalblättriges Greiskraut	6 Standorte

4.2 Umsetzung der Etappe

Das Massnahmenblatt gliedert die Etappe A in folgende Arbeitsschritte:

1. Information

Aus Kosteneffizienz wird nicht das gesamte Stadtgebiet kartiert, sondern es soll ein Monitoringsystem (Überwachung) aufgebaut werden. In einem ersten Schritt werden alle Akteure in der Stadt über die Prioritätenliste informiert. Wichtig ist, dass die Akteure die Pflanzen im Feld erkennen und wissen wo und wie sie neu entdeckte Standorte melden können. Die Schulung sollte regelmässig wiederholt werden, damit die Aufgabe nicht «vergessen» geht, die Arten repetiert werden können, ein Austausch zwischen den Akteuren stattfindet und allenfalls Änderungen an der Liste zur Kenntnis genommen werden können. Für die Schulung der Akteure steht als Vorlage eine Präsentation bereit.

2. Monitoring

In Rapperswil-Jona hat es 19 Standorte mit prioritären Problemarten von insgesamt 5 verschiedenen invasiven Arten. Die Akteure tragen laufend neu gefundene Standorte zusammen. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die Bekämpfungsteams. In vielen Fällen werden bei der Bekämpfung neue Standorte in angrenzenden Bereichen gefunden. Unter Umständen können angrenzende Gebiete gezielt abgesucht werden.

⁴ Beilage: A_Prio_Problemarten.pdf

KONKRET > Naturschutz

Verein Konkret | Schwerzistrasse 60 | 8606 Nänikon
044 940 22 26 | info@verein-konkret.ch | www.verein-konkret.ch

3. Daten

Die Stadt Rapperswil-Jona führt ihre Neophyten-Kartierung im neophyten.geoportal.ch. Für sämtliche Standorte wurde ein Datenblatt erstellt. Kommen neue Standorte hinzu, steht eine Word-Vorlage⁵ bereit. Auf den Datenblättern kann für die ersten fünf Jahre die Bekämpfung dokumentiert werden. Anschliessend wird ein neues Datenblatt erstellt.

4. Planung

Der finanzielle Aufwand für die Bekämpfung der prioritären Problemarten wird auf 3000 Fr. geschätzt. Die Stadt Rapperswil-Jona sollte somit innerhalb ihres Bekämpfungsbudgets sämtliche Standorte bereits im ersten Jahr bekämpfen können.

5. Umsetzung

Die Mehrheit der Standorte von prioritären Problemarten lässt die Stadt Rapperswil-Jona bereits bekämpfen. Wichtig ist, dass die Bekämpfung sämtlicher Standorte fortgeführt wird, bis kein Wiederaustrieb mehr festgestellt werden kann. Es empfiehlt sich, die Bekämpfungsteams anzuweisen, nebst dem kartierten Standort auch die Umgebung der Standorte abzusuchen.

6. Bekämpfungserfolg

Eliminierte Standorte werden aus der Tour gestrichen. Sie werden nur noch im Rahmen des regulären Unterhalts kontrolliert. Sollte wider Erwarten der Standort neu austreiben, wird er erneut in die Etappe A aufgenommen.

7. Aktualisierung

Der Kanton überwacht laufend die Entwicklung der prioritären Arten. Sollten neue Problemarten auftauchen, die ein hohes Invasionspotenzial aufweisen, wird die Liste ergänzt. Stellt sich heraus, dass für gewisse Problemarten eine kantonsweite Bekämpfung nicht mehr zielführend ist, wird die Art von der Prioritätenliste gestrichen. Entsprechend muss die Stadt Rapperswil-Jona die Liste stetig konsultieren und Änderungen umsetzen.

⁵ Vorlage_Datenblatt.docx

5 C. Naturschutzgebiete⁶

5.1 Übersicht der Naturschutzgebiete

Der Leitfaden weist die Gemeinden an, die Bestände an invasiven Neophyten in Schutzgebieten prioritär zu behandeln. Höchste Priorität erhalten die Schutzgebiete von nationaler Bedeutung, dann regionaler und abschliessend lokaler Bedeutung. Bei den Schutzgebieten mit nationaler Bedeutung kann der Kanton im Rahmen der Biotoptypenkartierung noch zusätzlich Angaben über deren ökologischen Wert machen, die bei der Prioritätensetzung berücksichtigt werden müssen.

Im Jahr 2019 und 2020 wurden im Auftrag des ANJF, Kanton St. Gallen die Schutzgebiete von nationaler und regionaler Bedeutung kartiert. Dabei wurden grössere Bestände an invasiven Neophyten erfasst. Die Bestände wurden ohne standardisierte Methode als Punkt, Linie oder Fläche erfasst. Ebenfalls wurden bei den Aufwertungsmaßnahmen Aussagen zu sanierungsbedürftigen Beständen an invasiven Neophyten gemacht. Insgesamt waren die erhobenen Daten für die Stadt Rapperswil-Jona ausreichend, um eine Einschätzung über den Befall der Schutzgebiete machen zu können.

Nebst der ökologischen Bedeutung der Schutzgebiete wird der Befall an invasiven Neophyten bei der Prioritätensetzung berücksichtigt. Wenig bis kaum befallene Schutzgebiete werden gegenüber den stark befallenen Schutzgebieten bevorzugt. Dadurch kann auch mit begrenztem Mitteleinsatz eine Vielzahl an Schutzgebieten bearbeitet und ein grosser Naturwert erhalten werden.

5.2 Prioritätensetzung

Die Daten der invasiven Neophyten von neophyten.geoportal.ch und der Biotopkartierung wurden in einem GIS-System zusammengefasst. Für alle kartierten Schutzgebiete wurden Objektblätter erstellt, welche die Bestände an invasiven Neophyten darstellt. Die Priorität wurde numerisch mit den Ziffern 1 bis 7 dargestellt. Daraus lässt sich die Reihenfolge der Bearbeitung ablesen. Begonnen wird mit den Schutzgebieten mit hoher Priorität, respektive tiefer Nummer.

Folgende Prioritäten wurden vergeben:

Nummer 1 bis 3 für Schutzgebiete mit national Bedeutung

Nummer 4 bis 6 für Schutzgebiete mit regional Bedeutung

Nummer 7 für Schutzgebiete mit lokal Bedeutung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Priorität der Schutzgebiete der Stadt Rapperswil-Jona. Begonnen wird mit den zehn Schutzgebieten von nationaler Bedeutung. Für das Gebiet Johannisberg wurden keine Daten erhoben. Da wenig befallene Schutzgebiete vor stark befallenen Schutzgebieten bearbeitet werden, erhält die Bekämpfung der kleinen Goldrutenbestände im nordöstlichen Teil des Schutzgebiets Klosterwald die höchste Priorität. Anschliessend folgen die Schutzgebiete Busskircher-Ried, Joner Wald, Erlen und Meilacher. Die Joner Allmeind, welche bis anhin einen Schwerpunkt der Neophytenbekämpfung der Stadt Rapperswil-Jona gebildet hat, folgt zusammen mit drei weiteren Gebieten in dritter Priorität.

⁶ C_nat_Naturschutzgebiete.pdf / C_reg_Naturschutzgebiete.pdf / C_lok_Naturschutzgebiete.pdf

KONKRET > Naturschutz

Verein Konkret | Schwerzistrasse 60 | 8606 Nänikon
 044 940 22 26 | info@verein-konkret.ch | www.verein-konkret.ch

Tabelle 1: Priorität der Neophytenbekämpfung in den Naturschutzgebieten in Rapperswil/Jona

Name	Bedeutung	Problempflanzen	Priorität
Chlosterwald	national	Goldruten	1
Buskircher Riet	national	Goldruten, Brombeeren	2
Joner Wald	national	Goldruten	2
Erlen	national	Goldruten, Schilfrohr	2
Meilacher	national	Riesenbärenklau, Berufkraut, Goldruten	2
Usserwald	national	Goldruten	3
Wurmsbach	national	Goldruten	3
Süd. Rüeggenschlee	national	Goldruten	3
Jonar Allmeind	national	Goldruten, Einjähriges Berufkraut	3
Johannisberg	national	Keine Daten	?
Fischenried	regional	Goldruten	4
Riedwiese Hüllistein	regional	Goldruten	4
Andermatterweiher / Mülitobel	regional	Goldruten	4
Buechmatt Wagen	regional	Goldruten	4
Lehnholz	regional	Goldruten	5
Moos	regional	Goldruten, Schilfrohr	5
Seewadel	regional	Goldruten	6
Rotenweg-Balm	regional	Goldruten, Knöterich	6
Soor	regional	Goldruten, Schilfrohr	6
Lochwis-Barenberg	regional	Keine Daten	?
Weidriet-Hüllistein	regional	Keine Daten	?
Tägernauweiher	lokal	Springkraut	7
Seebucht Oberbollingen	lokal	Goldruten	7
St. Wendel	lokal	Goldruten	7
Salet-Morgen-Joneren	lokal	Goldruten	7
Bahndamm Strandweg Stampf	lokal	Goldruten, Knöterich, Berufkraut	7
Allmeind-Seewadel	lokal	Goldruten	7
...weitere lokale Objekte			

6 Vorlagen

6.1 Datenblatt der prioritären Arten

Für jeden Standort einer prioritären Problemart der Stadt Rapperswil-Jona wurde ein Datenblatt erstellt. Als Vorlage steht eine Word-Datei zur Verfügung. Im Datenblatt sollen alle Angaben aufgeführt werden, welche die Bekämpfungsteams im Feld brauchen und die für das Nachführen der Erfolgskontrolle nötig sind.

6.2 Objektblatt für die Schutzgebiete

Für alle Schutzgebiete von nationaler Bedeutung wurde für die Stadt Rapperswil-Jona ein Objektblatt erstellt. Das Objektblatt stellt die bekannten Vorkommen von invasiven Neophyten dar. Wo vorhanden, wurden ebenfalls die Empfehlungen der Biotopkartierungen dargestellt.

6.3 Übersichtsplan aller Standorte

Alle bekannten Standorte in Gebieten von nationaler Bedeutung wurden in einer Übersichtskarte dargestellt. Die Kartierung des gesamten Stadtgebietes ist noch nicht abgeschlossen. Da der Leitfaden der Stadt ein etappiertes Vorgehen vorschlägt, wurde auf die Kartierung „auf Vorrat“ des gesamten Stadtgebiets verzichtet. Die Darstellung der Standorte wurde gemäss den Etappen des Leitfadens vorgenommen.

6.4 Präsentation für Schulung

Die Akteure sollen über die Neuausrichtung der kommunalen Neophytenstrategie gemäss Leitfaden unterrichtet werden. Insbesondere wichtig ist dabei die Etappe A: Prioritäre Problemarten. Alle Akteure sollen das Instrument, die Artliste und die Meldestelle kennen. Für die Schulung der Akteure steht nebst dem Leitfaden des Kantons eine Vorlage einer Präsentation zur Verfügung.

6.5 Jahresplanung

Der Begleitgruppe steht als Instrument eine Word-Tabelle zur Verfügung. Jährlich können darin die geplanten Massnahmen dargestellt werden.